

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 34 (1969)
Heft: 1

Nachruf: Karl Heid, 1896-1968 : Worte der Erinnerung, gesprochen in der reformierten Kirche zu Dietikon ZH, anlässlich der Abdankung am 22. Juni 1968
Autor: Suter, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Photo Lüdlin AG

Karl Heid, 1896 — 1968

Worte der Erinnerung, gesprochen in der reformierten Kirche zu Dietikon ZH, anlässlich der Abdankung am 22. Juni 1968, von *Paul Suter*.

Liebe Trauerfamilie,

Sehr geehrte Trauerversammlung,

Als Vertreter der Altertümerkommission Baselland und als Freund des Verstorbenen erlaube ich mir, ein paar Worte an Sie zu richten.

Karl Heid war gebürtiger Baselbieter. Im Waldenburgertal verlebte er seine Jugendzeit. Dort habe ich ihn in Oberdorf als Bezirksschüler kennen gelernt. Dann aber zog er ins Limmattal, wo er seit 1918 in Dietikon als Postbeamter und später als Postverwalter tätig war. Trotzdem er im neuen Wohnort bald Wurzeln fasste, hat er die alte Heimat zeitlebens nicht vergessen.

Anlässlich einer militärischen Einquartierung in Dietikon machte er mich über die Militärpost ausfindig und bald sassen wir beiden Oberdörfer zusammen. Bei unseren Gesprächen im gastfreundlichen Heim wurde die Heimatforschung unser hauptsächlichstes Thema. Ich lernte seine ersten heimatkundlichen Arbeiten kennen, bewunderte seine Bibliothek und seine Material-

sammlung. Gerne liess er sich über die damals eben anlaufende archäologische Tätigkeit in Baselland unterrichten. Seither ist der Faden nicht mehr abgebrochen.

Ein erfreulicher Tauschverkehr von wissenschaftlichen Arbeiten folgte und bald regte sich in ihm der Wunsch, auch in der alten Heimat selbst den Spaten anzusetzen.

Dies geschah zum erstenmal in seinem Bürgerort *Ramlinsburg*, wo er zusammen mit Lehrer E. Maag in der Flur *Altschloss* den Standort der mittelalterlichen Spitzburg feststellte und anschliessend eine Ausgrabung leitete. Ein mustergültiger Grabungsbericht, dem die Erstellung eines anschaulichen Rekonstruktionsmodells durch seine Freunde Hartmann und Defatsch folgte, schloss diese Arbeit ab. Sie wurde im Baselbieter Heimatbuch veröffentlicht. Da in unserem kleinen Kanton über 60 zum grossen Teil noch unerforschte Burgstellen vorhanden sind, wuchs in ihm und auch bei uns der Wunsch nach weiteren Grabungen.

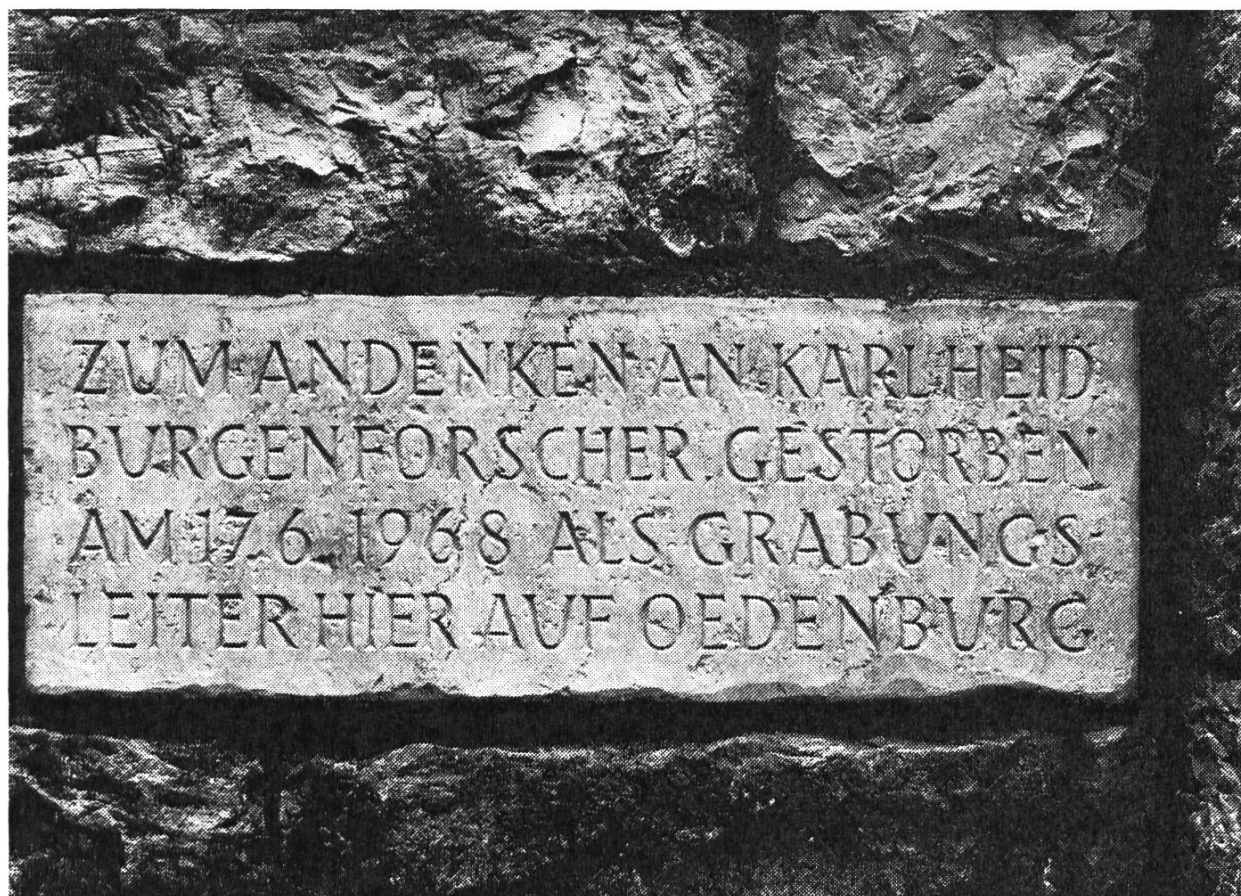
So wurden, meistens in der Ferienzeit des lieben Verstorbenen, die Burgen *Alt Schauenburg* bei *Frenkendorf* und *Gutenfels* bei *Bubendorf* auf gleiche Weise bearbeitet. Die mit Skizzen, Photographien und Keramik-Bestimmungen wohl versehenen Grabungsberichte im Fundarchiv des Kantonsmuseums sind vorbildliche Dokumentationen. Sie wurden ebenfalls in den Heimatbüchern veröffentlicht.

In den letzten Jahren hat Karl Heid auch die Ergebnisse einer militärischen Grabung zur Zeit des Zweiten Weltkrieges auf der Höhenburg *Madeln* bei *Pratteln* zusammengefasst und gedeutet. Zahlreich sind auch weitere Bestimmungen von mittelalterlicher Keramik von verschiedenen Fundorten.

Vor einem Jahr studierte unser Freund die Akten einer ersten Grabung auf der *Oedenburg* bei *Wenslingen*, wo eine vorrömische Kultstätte und eine mittelalterliche Feudalsiedlung nahe beieinander liegen. Eine mehrmalige Begehung liess in ihm den Entschluss reifen, diesen Sommer eine Nachgrabung und zugleich die notwendigsten Restaurierungsarbeiten vorzunehmen. Alles wurde gut vorbereitet und am 10. Juni begann die Grabung mit einer Equipe des Baugeschäftes K. Kopp in Wenslingen. Die Freilegung der zum grossen Teil verschütteten, imposanten Toranlage war in der ersten Woche tüchtig vorangeschritten. Karl Heid war guten Mutes und freute sich, das Geheimnis des weitem Verlaufes der Eingangsrampe zu ergründen.

Da traf am Montagnachmittag die Schreckenskunde vom Zusammenbruch unseres lieben Freundes ein. Beim Photographieren war er plötzlich zusammengesunken und auf dem Transport im Krankenauto zum Kantonsspital still von uns gegangen.

Wer ermisst den Schmerz der Freunde und Mitarbeiter, das tiefe Leid der ahnungslosen Angehörigen und Verwandten! Auch an dieser Stelle möchte ich im Namen des Kantons und der Altertümerkommission Baselland unser herzliches Beileid aussprechen.



Gedenktafel für Karl Heid auf Oedenburg.

Photo Th. Strübin.

Zur Erinnerung, aber auch als Dank der Heimatforschung an den lieben Verstorbenen werden wir nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten bei der Toranlage, wo Karl Heid in treuer Erfüllung seiner Aufgabe das Tor einer andern Welt durchschritten hat, einen kleinen Denkstein einmauern lassen. Er soll für alle, die noch mitten im Leben stehen, ein stiller Mahner sein, aber auch das Zeichen der Dankbarkeit an einen vorbildlichen Heimatforscher, einen guten Freund, einen bescheidenen und liebenswerten Menschen.

Der Altertumsforscher

Von Theodor Strübin

Ich frage dich, Erde, du Boden, du Grund,
drin alles wurzelt:
Sprich vom vergangenen Leben,
das während Tagen und Wochen und Jahren,
in gespanntem Erstreben —